

auch feinkörnige, graue Carbonatkomponenten mit kleinen rundlichen oder gehobenen, mehr oder weniger parallelwellig angeordneten Linsen, die wegen ihrer dunkleren Pigmentierung sich abheben. Meist sind alle Komponenten von einem feinen Limonitsaum umgeben.

Die Grundmasse besteht aus einer dichten bis feinstkörnigen, bräunlichgrünen Chalcedonsubstanz mit einzelnen Adern und Linsen feinkörnigen Quarzes und wenigen, wohl nachträglich entstandenen, kleinen Carbonatrhomboedern. In dieser Grundmasse finden sich als runde Pigmentaussparungen Radiolarien, die oft reichlich vertreten sind, deren Struktur aber nicht erhalten ist. An Stelle dieser Hornsteingrundmasse kann ein anders ausgebildeter Zement treten, der aus meist undulösen, zum Teil kantengerundeten, durchschnittlich 0.3 mm grossen Quarzkörnern besteht, die ihrerseits in körnigem Carbonat oder feinstkörniger, chalcedonartiger Quarzsubstanz mit wenig Muskovit-Sericitschüppchen und wenig Biotit eingebettet sind. Die Grundmasse ist meist vorhanden, nur selten grenzen die Komponenten unmittelbar aneinander.

Eine sedimentäre Entstehung dieser Breccie kann wohl kaum angezweifelt werden. H. P. Cornelius (1935) beschreibt auch Breccien im Radiolarit, die er als primär-stratigraphische, sedimentäre Zwischenlagerungen auffasst. Allerdings erwähnt er keine Vorkommen, die lediglich Carbonatkomponenten enthalten, wie dies an der Tälehöhe der Fall ist; der Dolomit kann vorwiegen, spärlich finden sich aber auch Glimmerschiefer und Phyllite. Trotz des Fehlens kristallinen Materials scheint mir ein Vergleich dieser Breccien berechtigt, ohne dass ich aber deshalb irgendwelche weitergehende Schlüsse daraus ziehen möchte.

c. A p t y c h e n k a l k

Hierzu gehören dichte, helle, meist graue, z. T. etwas grünliche, oft auch rote Kalke.

Der Dünnschliff zeigt dichten bis feinstkörnigen Calcit mit einigen bis 0.03 mm grossen z. T. undulösen Quarzkörnchen. Meist ist er grau, öfters jedoch ziemlich stark rötlich pigmentiert. Fast regelmässig finden sich etliche, kleine, neugebildete, idiomorphe Calcitrhomboeder. Limonitische Züge und Schlieren sowie feine Calcitadern können das Gestein durchsetzen. Radiolarien sind häufig als etwas gröberkörnige, hell durchscheinende, rundliche Gebilde zu sehen.